Liebe Leserin, lieber Leser,

BETEN

die "Corona-Pandemie" wirft ihre Schatten auf die Christen in Europa und verursacht Spaltungen unter uns. Eine Einschätzung durch uns Laien ist nur sehr schwer möglich, wir sind auf Experten und manchmal auch selbsternannte Experten angewiesen. Es sind immer die Einschätzungen von anderen, die wir übernehmen, und da entscheiden sich Christen eben sehr unterschiedlich. Warum das so ist, möchte ich mir anschauen. So sollen diese "Neujahrsgedanken" mehr mich und vielleicht auch dich, lieber Leserin, lieber Leser, in Frage stellen als andere be- oder sogar verurteilen. Bitte erwartet keine tiefen Analysen, aber durchaus ein paar Überlegungen, wie wir mit der Krise umgehen könnten.

Kein Wächterruf

Das Geschehen kam unerwartet - und auch nicht prophetisch aus den USA angekündigt. Ich weiß noch genau, wie das ein Jahr vor dem Fall der Berliner Mauer anders war - und ich hatte es trotzdem nicht geglaubt! Doch diesmal: Alle "üblichen Verdächtigen" haben geschwiegen. Lag dies daran, dass die amerikanischen Vertreter der Prophetenszene im beginnenden Vorwahlkampf zwischen Trump und Biden andere Prioritäten hatten? Mir zeigt es, wie sehr auch deren Worte von menschlichen Koordinaten abhängen. Ein letztes Wort zum Geschehen steht immer noch aus. Und

es sollte eben auch nicht sein, dass wir in blinde Panik verfielen. Hätten wir uns nicht vielleicht doch als erste mit Klopapier, Nudeln und Konserven eingedeckt - wenn wir nur rechtzeitig gewarnt worden wären?

Und jetzt?

Bei den ersten Einschränkungen im letzten Frühjahr gab es eine Fülle von Stellungnahmen aus allen christlichen Lagern, so dass wir mit Ratschlägen gut versorgt waren. Jetzt, bei dem zweiten "Runterfahren", sieht es etwas anders aus: Die meisten Erklärungen sind schon abgegeben und liegen etwas zurück. Aber die Coronainfektionen hören nicht auf.

Ja doch, irgendwie sehen die Meisten die Einschränkungen aufgrund der Fallzahlen ein. Aber dass das alles so lange dauern muss! Es hört nicht auf. Was dann noch besonders schmerzt, ist die Einschränkung von sozialen Kontakten. Hier nimmt die Bereitschaft, je länger die Krise andauert, ab. Doch alte Menschen haben noch nicht einmal die Möglichkeit zu wählen.

Viele meiner Bekannten wollen nur noch ihre Ruhe haben. Sie haben gar kein Interesse mehr daran, noch irgendetwas dazu zu lesen oder zu hören. Nachrichten zu diesem Thema werden weggeschaltet. Warum?

Die Reaktionen: Angst, Trotz, Müdigkeit

Angst und Vorsicht ist nicht dasselbe! Wo die Vorsicht aufhört und die Angst anfängt - das weiß nur das eigene Ich, nie die anderen. Der Angst möchte ich nun etwas sagen: "Hauptsache gesund" war schon vor Corona andauernd zu hören. Und es war nie wahr. Obwohl ich äußerst gerne gesund bin, weigere ich mich standhaft zu glauben, dass das die Hauptsache sein soll. Denn unsere drei Götter heute heißen Gesundheit, Versorgung und Schönheit (über die Reihenfolge lasse ich mit mir reden). Und wenn jetzt nur eine der drei Gottheiten fällt, bekommen wir Angst. Was passiert, wenn ich krank werde? Kann ich im Alter finanziell überleben? Kann mich noch irgendjemand leiden, wenn ich nicht schön bin?

Sind wir ehrlich: Die Sicherheit braucht den allmächtigen Gott nicht. Wenn der Prophet Ezechiel sagt: "Und sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin" - dann geht das auf Kosten unserer Götter. Erkennen, dass Gott der Herr ist, heißt nicht: Bitte Gott, richte mir meine Götter wieder auf, dass ich keine Angst mehr haben muss. Gott möchte uns wichtiger werden als alle unsere Ängste. Ich weiß, dass ich mir das auch selbst immer wieder sagen muss - die Sicherheit ist halt so schön. Aber sie macht nicht satt. Wie können wir jetzt einander in unseren

Ängsten segnen? Bekommen wir auch etwas anderes hin als das ewige "Bleiben Sie gesund!" - Seien wir erfinderisch!

Trotz: Ich werde von Christen aller Konfessionen, auch von Katholiken mit unterschiedlichsten Einschätzungen konfrontiert. Manche streiten ab, dass das Virus gefährlich sei, andere halten es für eine Entwicklung von Menschenhand. In der Tat, das konnte ich auch in "Mainstreammedien" nachlesen: Die Herkunft des Virus ist nach wie vor ungeklärt. Die künstliche Herstellung des Virus ist heftig umstritten, aber nicht undenkbar. Seine Wirkung will ich jedoch nicht leugnen.

Wenn Menschen sich vor Angst schützen wollen, zeigen sie Trotz. Wie unterscheidet sich, keine Angst zu haben von einer Beruhigung, die man sich selbst verschreibt? Und wenn es also nicht die Angst vor dem Coronavirus ist, die uns umtreibt - wie steht es dann mit den Ängsten vor einer Weltverschwörung oder der Finanzmacht des Kapitals? Auch hier gilt, ganz unabhängig von echten Fakten und falschen Behauptungen: Wen der Herr freimacht, den macht er wirklich frei. Wer aber meint, bei einer Impfung Nanochips implantiert zu bekommen, darf sich nicht auf Offenbarung 13,16 berufen. Bei dem "Zeichen des Tieres", das hier beschreiben wird, geht es nicht um eine heimliche Aktion in aller Verschwiegenheit, sondern um eine ausdrückliche Bedingung, um kaufen und verkaufen zu können.

Müdigkeit: Noch viel stärker verbreitet scheint mir zur Zeit die dritte Reaktion, nämlich der ganzen Situation müde zu sein. Es macht mürbe, immer konfrontiert zu werden mit der Flut von Meinungen, Ängsten und den eigenen Unzulänglichkeiten. Vielleicht entwickeln sich ja doch noch die Ängste, die wir nie haben wollten. Und es macht viele müde, dass sie mit immer restriktiveren Regeln konfrontiert sind, die ihnen nicht gefallen und die sie außerdem nicht ändern können.

Aber aufgepasst, wer sagt uns denn, dass wir jetzt mit allen in Kontakt sein sollen? Ist es nicht gerade wichtig für Zeiten wie diese, Einsamkeit als Chance einmal zu suchen und zu üben? Was kann es jetzt bedeuten, "in seine Kammer zu gehen", die Türe zu schließen und zu beten (Mt 6,6)? Manch einer wird dazu allerdings aus dem Haus hinausgehen müssen ...

Säen in der Zeit des Mangels

Mir hat eine Einschätzung von Bill Johnson gut gefallen: Isaac säte in Gottes Auftrag während einer Hungersnot aus (Gen 26,12). Sein Auftrag war an dieser Stelle, nicht zu weichen und Reißaus zu nehmen.

Die Corona-Krise ist vor allem eine Zeit des Mangels, der Vergleich mit der Hungersnot passt gut. Und wie gehen wir mit Mangel um? Wir werden immer zurückgeworfen auf uns selbst, unsere Befürchtungen, unsere Sturheit usw. Und was pflanzen wir dann in unser Leben ein?

Das können natürlich neue Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer und viele weitere praktische Dinge sein. Aber es geht noch um mehr: Wir können uns nämlich auch an den bunten Auslagen der Angst bedienen und diese einpflanzen. Diese Theke wird nicht nur von unseren Leitmedien befeuert, die wird ebenfalls täglich beliefert von vielen Filmen aus dem Internet und von sozialen Netzwerken.

Wollen wir es machen wie immer oder aus den alten Gleisen ausbrechen und wirklich Vertrauen wagen, wenn wir nicht sicher sind? Um diesen Schritt kommt kein Mensch herum, der wachsen will in Glaube, Liebe und Hoffnung.

Deshalb finde ich es genau passend für diese Zeit, dass Barbara Fischer und Brigitte Schnitzler eine Initiative gestartet haben, die auf S.3 vorgestellt wird. Ich kann mir nichts Besseres vorstellen als die Antwort des Gebets.



Pfarrer Martin Birkenhauer. Theol. Ausschuss der CE

DANKE FÜR EURE SPENDEN!

Ganz herzlich danke ich Euch für Euer Gebet und für die finanzielle Unterstützung, die die Arbeit der CE Deutschland ermöglicht haben. 2021 konnten wir insgesamt Einnahmen in Höhe von 287.226 EUR verbuchen, diesen standen Ausgaben in Höhe von 290.343 EUR gegenüber. Im vergangenen Jahr lief ja wegen Corona vieles anders als geplant. Wir mussten leider einige Veranstaltungen - wie z.B. den Kongress Pfingsten21 -, in die wir viel Zeit, Mühe und Kosten der Vorbereitungen investiert haben, absagen. Einiges konnten wir – z.B. das Jugendfestival Jump - wenigstens online durchführen.

Auch wenn uns manches schwierig erscheint: Vertrauen wir darauf, dass Gott seine Pläne der Liebe auch mit und in dieser schweren Zeit verwirklicht. Mein Gebet ist, dass wir trotz allem auf Seine Liebe vertrauen und die Gemeinschaft der Geschwister in der CE und in der Kirche. Verlieren wir den Mut und die Hoffnung nicht! Denn das Leben, das Jesus schenkt, ist schon hier im irdischen Leben Wirklichkeit!



Pfarrer Josef Fleddermann, Vorsitzender CE Deutschland Die Pandemie steht im Moment im Vordergrund unseres Denkens. Daneben gibt es aber noch eine Reihe von anderen Herausforderungen: die kommenden Wahlen, Angriffe auf unsere Demokratie, die wirtschaftliche Situation, der Klimawandel, die Flüchtlingspolitik und und und. Wenn wir ehrlich sind, haben wir Menschen keine pragmatischen und weisen Lösungen für all diese Probleme. Wir brauchen Gott!

Gott ist nicht überrascht von all diesen Problemen, die uns so unendlich groß erscheinen. Er hat gute Lösungen. Das überraschende ist, dass Gottes Verheißungen und Zusagen immer noch stehen, genau wie vor dem Beginn der Pandemie. In Johannes 10,10 heißt es, dass Gott ein Leben in Fülle für uns möchte. Und das will er auch JETZT in dieser Zeit. Ich bin davon überzeugt, dass es bei Gott keine Zeiten gibt, in der wir im Wartesaal sitzen, den Kopf einziehen und warten bis Gottes Wege wieder frei gesetzt sind. Ich muss immer an das Volk Israel denken, an dessen Charakter Gott während der vierzigjährigen Wanderung durch die Wüste Tag für Tag gearbeitet hat.

Die erste Frage, der wir uns stellen sollten: Was möchte Gott, dass ich in dieser Zeit lerne und tue? Die zweite Frage ist: Was sollen wir als Charismatische Erneuerung in dieser Zeit lernen und tun? Die dritte Frage ist: Was soll die Kirche in dieser Zeit lernen und tun? Die Gefahr, die ich sehe ist, dass wir permanent beschäftigt sind mit der Bewältigung der Umstände und damit die größere Perspektive und die Antwort auf die drei Fragen aus dem Blick verlieren.Die erste Frage darf und muss jeder für sich selbst erarbeiten und beantworten.

Die zweite Frage und die dritte Frage müssen wir gemeinsam beantworten. Eine Antwort, die wir gerne geben möchten, ist die, dass wir zusammen beten. Das ist unsere Kompetenz und dazu sind wir berufen.

Wir möchten euch heute zwei ganz praktische Angebote machen und mit diesen zum gemeinsamen Gebet einladen. Rechts wird dies näher erklärt. Das Ermutigende ist, dass wir wissen dürfen, dass unser Gebet Gottes Herz bewegt, und die Gegenwart Gottes jedes Problem verändert. Es ist ein großes Geschenk, dass wir gemeinsam durch diese Zeit gehen dürfen. Lasst uns diese Möglichkeit nutzen!

Brigitte Schnitzler und Barbara Fischer

NOVENE 2021

Beginnend mit dem Monat März wollen wir in jedem Monat eine Novene für jeweils eines der im Artikel "Zeit zu Beten" genannten Anliegen beten. Wir starten mit dem Anliegen der Corona Pandemie.

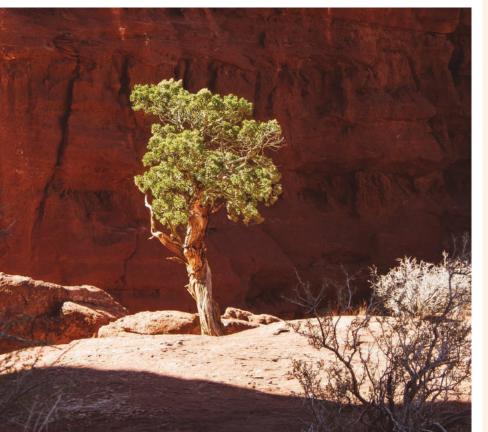
Die Novene kann allein oder mit einem oder mehreren Gebetspartnern gebetet werden, egal zu welcher Tageszeit. Die tägliche Gebetszeit beginnt mit einem Bibelvers. Es folgt eine Strophe aus dem Lied "Großer Gott wir loben Dich". Danach danken wir Gott für alles, mit dem er uns heute beschenkt hat und bringen dann unsere Bitten vor ihn. Das Gebet endet mit der Pfingstsequenz. Wer möchte, kann im ersten Monat beim Start dieses Gebets-Projekts – also beginnend am Montag, den 1. März - die Novene in einer großen Gruppe online beten, jeweils abends um 20:30 Uhr auf Zoom.

Die Texte zum Herunterladen, weitere Infos und den Link zu den Zoom-Treffen findet man unter www.erneuerung.de



MEET & PRAY: DIE CE TRIFFT SICH

Vielen von uns fehlt die geistliche Gemeinschaft. Wir möchten euch herzlich einladen zu einem monatlichen CE-Familientreffen. Jeweils am letzten Montag eines Monats treffen wir uns um 19:30 Uhr für eine Stunde über Zoom mit alten Bekannten und neuen Freunden. Wir wollen gemeinsam vor Gott kommen, einen kurzen Impuls hören, uns in Kleingruppen austauschen und füreinander beten. Meet & Pray ist ein offenes Treffen ohne Anmeldung. Wer Zeit hat, kommt, ohne Verpflichtung, auch im nächsten Monat wieder dabei zu sein. Zur Teilnahme eignen sich Laptop, Computer, Tablet oder Smartphone. Das erste Treffen findet am Montag, den 22. Februar 2021 statt. Weitere Infos, den Link und den Zugangscode für Zoom gibt es auf www.erneuerung.de.



Auch wenn in den kommenden Monaten eine persönliche Begegnung noch nicht wirklich möglich sein wird, haben wir uns tolle Angebote einfallen lassen, wie das CE-Leben weiter gefördert werden kann!

CE-Online-Fastenzeit-Seminar

"Wirken des Hl. Geistes in Sakramenten" Immer donnerstags ab 19:30 Uhr. Start: 25.2.2021.

CE-Online-Leiterschulung Baustein 2

"Biblische Grundlagen von Leitung" Wochenendseminar: 27.+28.2.2021

Online-Praise&Worship-Schlung

Grundlagen und Praxis von Praise&Worship6.3., 10-12 Uhr und 14-16 UhrReferenten: Werner & Christiane Nolte; Valentina Töws

Infos & Anmeldung für diese Seminare unter erneuerung.de/events





MITTENDRIN 2021

ZAHLREICHE ÜBERTRAGUNGSORTE & ONLINE

4. + 5.6.2021

Das MITTENDRIN wird 2021 online stattfinden. Das Programm wird aus einem Aufnahmestudio gestreamt, sodass sich jede/r in Deutschland dazuschalten kann.

Du kannst also das MITTENDRIN von zuhause aus mitverfolgen und bei den Lobpreis- und Gebetszeiten sowie den Vorträgen mit dabei sein. Gleichzeitig – und das ist noch viel schöner - wird es in zahlreichen Städten regionale Übertragungsorte geben: In kleineren Runden (coronatauglich) laden die Diözesanverantwortlichen und Jugendleiter/innen ein, das MITTEN-DRIN in Gemeinschaft zu erleben. So können wir vor Ort Begegnung und Gemeinschaftmit anderen (J)CE'lern erleben und sind gleichzeitig deutschlandweit mitallen anderen verbunden!

Thematisch werden wir an das Fundament gehen – es geht um Jüngerschaft unddie Nachfolge Jesu. Wir werden hören, welche Inhalte sich hinter dem Begriff, Jüngerschaft" verbergen und was es heißt konkret als "Jünger Jesu" zuleben, sei es im privaten oder im beruflichen Umfeld. Wir wollen uns (einmalmehr) von Gott begeistern und von seinem Heiligen Geist

füllen lassen, der unsbefähigt, IHM ähnlicher zu werden und nachzufolgen.

Wer ist dabei?

Wir haben mit Patrick Knittelfelder und Bernadette Lang (beide: HOME MissionBase Salzburg) exzellente Gastreferenten gewonnen, denen das Thema "Jüngerschaft" im Blut liegt. Zudem wird Pfr. Josef Fleddermann (Vorsitzender der CE Deutschland) zu uns sprechen. Die Gebetszeiten werden mitgestaltet von der Ravensburger Immanuel-Lobpreiswerkstatt. Und natürlich wirken viele CE-Leiter/innen aus ganz Deutschland an den unterschiedlichsten Veranstaltungsorten an diesem einzigartigen MITTENDRIN mit.

Gibt es ein Mittendrin-Treffen In meiner Gegend?

Alle wichtigen Infos zum MITTENDRIN 2021 sind auf www.mittendrin.erneuerung.de zu finden. Hier gibt es auch eine Übersicht, wo überall regionale Veranstaltungen stattfinden werden, wie man sich für diese anmelden kann, und welche Zusatzangebote diese noch davor, danach oder während dessen anbieten.

Kosten?

Eine feste Teilnahmegebühr je Teilnehmer/ in wird nicht erhoben, jedoch entstehen uns durch Übertragungstechnik, Techniker, Referenten, Lobpreisband und hauptamtlich Angestellte natürlich auch dieses Mal Kosten. Daher bitten wir um Spenden unter dem Stichwort "Spende Mittendrin".

Wo muss ich mich anmelden?

Hier: mittendrin.erneuerung.de/anmeldung





NEUWAHL DES CE-VORSTANDS

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, fand im November 2020 die Neuwahl des CE-Vorstands auf Deutschlandebene statt. Heute möchten wir die Gewählten kurz vorstellen:



Benedikt Brunnquell lebt im Bistum Regensburg. Der gebürtige Franke ist Gymnasiallehrer und war lange in der Jugendarbeit der CE en-

gagiert. Das Miteinander der Generationen liegt ihm auf dem Herzen, ebenso wie die Glaubensverkündigung und dass Familien und junge Erwachsene in der CE eine geistliche Heimat finden.



Sabine Ditzinger arbeitet als Kindergartenbeauftragte im Bistum Rottenburg-Stuttgart. Für sie ist wichtig, stets ausgerichtet auf den Heili-

gen Geist zu sein. Charismatisch geprägte Gruppen und evangelistische Veranstaltungen gehören hier ebenso dazu wie gestärkte Leiter und ökumenische Gemeinschaft.



Pfarrer Josef Fleddermann lebt in Bremen und ist CE-Sprecher im Bistum Osnabrück. Er war und ist auch wieder zum Vorsitzenden

des CE-Vorstands gewählt worden. Ihm ist es wichtig, Menschen eine lebendige Erfahrung Gottes und des Heiligen Geistes zu ermöglichen. Hier sind ihm vielseitige Wege recht, seien es Glaubenskurse oder neue Wege der Verkündigung.



Jaqueline Metzlaff ist neu in den Vorstand hineingewählt worden. Die junge Psychologin war Mitarbeiterin der Jugendarbeit der CE. Ihr Herz

schlägt für die missionarische Ausrichtung der Gebetsgruppen und das Leben der Charismen im Alltag.



Diözesansprecher im Bistum Paderborn Werner Nolte ist ein Urgestein der CE. Er arbeitet im Therapiezentrum Marsberg (LWL) und brennt

für Evangelisation, Lobpreis, Ökumene, die Jugendarbeit und die Ausübung der Charismen in den Gebetsgruppen.



Auch wenn das Herz der Lehrerin i.R. Marie-Luise Winter für den Norden brennt, ist sie doch in fast allen Ecken Deutschlands als Sprecherin

an zahlreichen Seminaren und Einkehrtagen bekannt. Das Zusammenwachsen der Generationen, aber auch die Stärkung der Senioren liegen ihr besonders am Herzen.

Ebenso wurde der Theologische Ausschuss der CE neu gewählt:



Schulpfarrer Martin Birkenhauer aus Saarbrücken ist zudem CE-Diözesansprecher im Bistum Trier. Er möchte gerne dafür sorgen, dass

die CE ihren Platz einnimmt in dieser Zeit ohne ihr Profil zu verlieren. Darüber hinaus liegt ihm die Glaubensweitergabe auf dem Herzen. Martin ist als Vorsitzender des ThA kraft Amtes zugleich Mitglied im CE-Vorstand.



Pfarrer. i.R. Michael Kleiner aus Bautzen ist der zweite im Bunde, was den ThA angeht. Ihm ist es wichtig, der CE zu helfen, in der Unterschei-

dung der Geister zu wachsen und sie durch diese nicht einfache Zeit zu begleiten.

JANUARTAGE DER GEMEINSCHAFT IMMANUEL

Bedingt durch den Lockdown konnten die Januartage, so werden die jährlichen Gemeinschaftstage von Immanuel genannt, leider nicht so wie gewohnt stattfinden. Normalerweise tagen wir mit ca. 350 Personen in einem Tagungshaus, lassen uns bekochen und genießen die geistliche Atmosphäre. Schnell war klar, dass eine reine Absage nicht in Frage kam, denn gerade in Zeiten der Corona-Einschränkung ist es wichtig, Hoffnung zu geben und zusammenzurücken. Und wenn dies leibhaftig nicht geht, dann eben über das Internet.

So wurden alle Immanuelaner eingeladen, sich zu Online-Januartagen anzumelden. Jeder blieb zuhause; da wo es erlaubt und möglich war, konnte man sich in kleinen Hausgemeinschaften zusammentun, um wenigstens ein klein wenig Gemeinschaft zu erleben. Unsere Familie z.B. lud "Corona-Konform" eine andere Familie ein, diese Tage mit uns zu verbringen. So konnten die Kinder ihr Programm gemeinsam erleben und wir Erwachsenen auch.

Da wir coronabedingt senden mussten, richteten wir insgesamt drei Aufnahmestudios ein: Eines im Immanuel-Zentrum in Ravensburg. Dort war auch die Schaltzentrale der Technik. Eines im Wohnzimmer von Familie Dennenmoser, denn die durften gemeinsam singen und konnten auch nach der Ausgangssperre für Lobpreis sorgen. Ein letztes war zuhause bei unseren Moderatoren, die aus ihrer Wohnung heraus durch das Programm führten. Auch sie durften ja abends nicht mehr raus, aber so ging es...

Alle die sich auf diese virtuelle Lösung einließen (und das waren am Ende mehr als 300 Personen!) mussten sich über eine Online-Plattform einloggen. Für jeden Programmpunkt gab es einen eigenen Link - falls notwendig mit weiteren Erklärungen. Rund die Hälfte der Einheiten wurden gestreamt - man konnte wie bei einem Fernsehprogramm zuschauen und dabei sein. Dies war v.a. bei den vormittäglichen Einheiten (Moderation, Lobpreis, Vortrag) der Fall. Andere Programmpunkte wurden als Zoom-Konferenzen organisiert - weil eine Beteiligung der Gemeinschaftsmitglieder erwünscht war. So feierten wir unsere Bundfeier (mit Eintritt der neuen Mitglieder) und den Sonntagsgottesdienst auf



diese Weise. Das Technikteam hatte viel zu tun, kam denn z.B. die Lesung aus Köln, die Fürbitten aus Tettnang, der Lobpreis aus unserem Gemeinschaftszentrum und ich führte als Diakon von unserem Wohnzimmer in Ravensburg aus durch den liturgischen Verlauf.

Inhaltlich beschäftigten wir uns mit Hilfe von Impulsen des Leitungsteams und unseres Referenten Pfr. Alexander Garth mit der Frage, wie Kirche in Zukunft aussehen wird, welche Rolle eine Gemeinschaft wie unsere darin einnehmen kann und welche Kernbereiche unserer Berufung wir auf keinen Fall aufgeben dürfen, auch wenn äußere Umstände sich wandeln.

Ich hätte es nicht für möglich gehalten, wie viele Teilnehmende an den darauf folgenden freiwilligen Angeboten teilgenommen haben: Kleingruppenaustausch funktioniert auch über das Internet, ebenso gut angenommen wurde die Möglichkeit, abends bei Wein und Chips über Zoom-Breakout-Rooms miteinander verbunden zu sein und einfach nur zu guatschen, wie normalerweise im Bierstüble eben auch. Es gab auch "gemeinsam Kochen": Täglich wurde aus einer Küche einer Familie das Kochen übertragen - dank vorabverschickter Zutatenliste konnten die anderen sich zuschalten und zuhause nachkochen.

Die Jugendlichen nahmen teilweise am Gesamtprogramm teil, hatten aber dann eigene inhaltliche Vorträge. Für die Kinder gab es altersentsprechendes Programm, das die hauseigene Kinderarbeit vorab erstellt und per Videoclip zur Verfügung gestellt hatte. So konnten alle Teilnehmenden von Klein bis Groß mitmachen.

Mein Fazit? Es war ein großer Kraftakt, diese Tage so durchzuführen, und es hat natürlich auch viel Geld gekostet. Aber es war es uns wert. Gerade in Zeiten wie diesen, wo wir uns nicht mehr sehen und treffen können, ist es wichtig, dass wir uns begegnen – und sei es nur über das Internet. Dass das Programm so gut angenommen wurde, die Inhalte die Fragen unserer Zeit so gut getroffen haben, die einzelnen Ideen so gut funktioniert haben und die Teilnehmenden tatsächlich Spaß, Tiefgang und Gemeinschaft erlebten ... all das hatten wir nicht



wirklich in der Hand. Aber am Ende hat es sich gelohnt, und ich bin dankbar, dass wir das Wagnis eingegangen sind!

Christof Hemberger

ITRREA NEWS AUS DER JUGENDARBEIT DER CE FEBRUAR 2021







STAY CONNECTED -**NOTIZEN EINER** LEHRSERIE



MI, 27.01.21, NOTIZEN VON NICO SEEWALD

Am ersten Abend lehrt Bene Lochmaier über das Thema Beziehung zu Gott. In seiner Lehre geht er besonders auf zwei Namen von Gott ein. Der erste Name Gottes, den er unterstreicht, ist Elohim. Dies ist hebräisch für "Gott" und hebt Gott in seiner Schöpferrolle hervor.

Bene erfährt Gott durch die Schöpfung und dies können wir auch tun. Sobald er in der Natur ist, kann er nicht anders, als Gott zu preisen. Er erzählt uns auch, wie er Gott besonders im Alltag spürt. Er hat gelernt dankbar für Dinge zu sein, die ihm im Alltag begegnen. Denn nicht alles ist selbstverständlich, auch wenn es manchmal so scheint.

Danach geht es um Ignatius von Loyola. "Gott spricht durch die Realitäten unseres Lebens". Dies erwähnt er im Zusammenhang mit der Suche nach seiner eigenen Berufung. Die Frage nach seiner Berufung hat Bene immer wieder Gott gestellt. Seine Antwort bekam er durch Erfahrungen in seiner Jugendarbeit (LPA) und seinem Alltag.

Bene empfiehlt uns, uns selbst u.a. zu fragen: Was braucht die Welt? Wofür hast du ein Herz? Was kannst du gut? Gott begegnet uns in den Dingen, die wir gut machen, und er spricht zu uns im Alltag besonders auch durch kleine Dinge.

Der zweite Name Gottes an diesem Abend: Abba! Dieser Name bedeutet Papa oder Vater. Er erzählt hier zunächst seine Geschichte, wie er sich für Gott entschieden hat. Mit 14 Jahren kam er mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus. Nachdem er das Krankenhaus verließ, erlebte er eine Zeit der Gottesbegegnung, denn er konnte ihn das erste Mal spüren, was sein Leben veränderte. Er berichtet von stundenlangen Gebetszeiten, in denen er u.a. für andere gebetet hat. Die Erfahrungen bei verschiedenen Veranstaltungen, wie beim LPA oder beim JUMP, haben ihn weiter geprägt, weil er viele Leute kennenlernen konnte, mit denen er gemeinsam den Glauben leben und teilen konnte.

Bene teilt mit uns ein Erlebnis, das ihn sehr geprägt hat. Er nimmt uns mit in einen Urlaub in Frankreich, den er völlig unvorbereitet antrat: Er landet in einem kleinem Dorf, wird von einem Ehepaar aufgenommen und erfährt dort so auf wunder-



same Weise, wie Gott ihn in dieser Zeit versorgt und ihn trotz mangelnder Planung leitet und führt. Er erlebte, dass Gott ein liebender Vater ist, wie uns Jesus im Gleichnis des verlorenen Sohns erzählt.

Er geht noch auf schwierige Phasen ein. Wenn man beispielsweise in eine komplett neue Situation hineinkommt, scheint vieles noch unsicher. Er hat bereits erfahren, dass Gott dort mit dabei ist, besonders wenn man an seine Grenzen stößt und auch, wenn sich diese Zeiten zäh anfühlen.

Zum Schluss spricht Bene uns zu, dass wir in schwierigen Zeiten nicht alleine sind. Gott hat dich nicht verlassen, auch wenn es sich manchmal so anfühlt. Manchmal braucht man diese schwierigen Zeiten, um wertschätzen zu können, was man gerade hat. Das Beste kommt noch!

MI, 03.02.21, NOTIZEN VON NICO SEEWALD

Rhiana Spörl hält an diesem Abend die Lehre über das Thema Beziehung in der Familie. Aufgrund des derzeitigen Lockdowns müssen viele Familien zuhause bleiben und man hat neben Homeschooling und Homeoffice nicht viele Alternativen zum Familienleben. Man muss auf Dinge wie Jugendwochenenden, Kinobesuche oder Treffen mit Freunden verzichten.

Der Mensch ist von Natur aus ein Beziehungswesen und ist darauf angewiesen, in Kontakt mit anderen Menschen zu treten. Da dies nicht in dem Maße erlaubt ist, wie wir es sonst gewohnt sind, hat das zur Folge, dass unsere Sehnsucht nach Kontakt zu anderen wächst. Dies beeinflusst die Familiendynamik und ist eine besondere Herausforderungen für Familien, wenn diese vorher bereits mit Konflikten zu kämpfen hatten. Die Situation kann sich entsprechend weiter anspannen, weil aktuell viele Sorgen wie Krankheiten, Geldprobleme (durch Kurzarbeit) oder Jobverlust noch hinzukommen.

EDITORIAL

Wir blicken mit Hoffnung in dieses Jahr. Hoffnung darauf, dass wir uns endlich wieder persönlich begegnen können. Manche Beziehung zu Menschen aus unserem nahen und fernen Umfeld hat sich vertieft, andere Beziehungen liegen auf Eis. Manchen Menschen konnten wir aufgrund der Beschränkungen erfolgreich aus dem Weg gehen. Freunde und Verwandte haben wir viel zu selten gesehen. Wir haben Sehnsucht danach, ihnen ohne digitalen Filter zu begegnen. Ich stelle fest, dass Corona so manche Beziehung auch auf den Prüfstand gestellt hat. Das meine ich durchaus positiv. Viele berichten bspw., dass sich Ihre Gottesbeziehung intensiviert und gefestigt hat. Weil wir mit Menschen auf so vielfältige Art und Weise in unseren Beziehungen kommunizieren und normalerweise viel mehr wahrnehmen, als es Videotelefonie hergibt, ist diese Lockdownzeit immer wieder echt anstrengend, aber es liegt darin auch eine Chance Gottes!



Sie spricht hier die Goldene Regel an (Mt. 7, 12): "Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet."

Wenn du die Situation nicht ändern kannst, in der du dich befindest, kannst du trotzdem deine Einstellung zu dieser Situation ändern. Eine Möglichkeit bietet die Goldene Regel, die dir helfen kann, das Familienleben zu überstehen oder zu verbessern. Das heißt, dass du versuchst deine Familie so zu behandeln, wie du es selbst erwartest.

Dazu noch ein paar Tipps wie das klappen könnte:

1) Selbstliebe Jesus hat uns das Gebot der Nächstenliebe gegeben (Mt. 12, 31):

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Nächstenliebe setzt Selbstliebe voraus, damit du andere lieben kannst. Die Frage ist, ob du dich selbst lieben kannst oder nicht? Wenn nicht, dann tue dir mal was Gutes. Sie empfiehlt u.a. das sogenannte "Waldbaden". Dies bedeutet, dass man versucht, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Das ist aktuell vermutlich eine der besten Möglichkeiten, einen Ausgleich zu bekommen, weil wir gerade so viel Zeit drinnen verbringen.

2) Sende Ich-Botschaften

Euer Familienalltag besteht möglicherweise aus Konflikten, weil ihr so viel Zeit gemeinsam verbringt. Wenn du deine Bedürfnisse in Ich-Botschaften ausdrückst (anstatt andere zu beschuldigen), dann verhinderst du, dass weitere Konflikte entstehen, und kannst bestehende Konflikte möglicherweise lösen.

3) Entschuldigungen

Entschuldige dich bei deinen Familienmitgliedern für Situationen, in denen du dich falsch verhalten oder jemanden verletzt hast. Wenn du den ersten Schritt machst, dann wird sich etwas in eurer Familiendynamik verändern. Durch Vergebung können Belastungen und Blockaden ausgeräumt werden.

4) Verbringt Zeit miteinander

Versuche, mit deiner Familie viel "Quality Time" zu verbringen. Das kann zum Beispiel ein Familienabend sein, an dem ihr Brettspiele spielt oder euch einfach nur unterhaltet. Mal wieder gemeinsam Lachen. Solche gemeinsamen Ereignisse können den Zusammenhalt in der Familie stärken.

5) Bete für deine Familie

Nimm deine Familie mit ins Gebet und bitte Gott, dass er euch durch diese Zeit bringen wird. Aktuell gibt es viele Herausforderungen und Sorgen, die das Familienleben belasten können. Du kannst all diese Dinge in Gottes Hände legen und darauf vertrauen, dass er die Situation in deiner Familie verbessern kann.

MI, 10.02.21, NOTIZEN VON CHRISTOPH SPÖRL

Wir haben uns über Kernbeziehungen Gedanken gemacht. Erstens meine Gottesbeziehung und zweitens meine Beziehung zu meiner Familie. Klar, nun fehlt noch eine weitere wichtige Gruppe von Menschen. Meine Freundinnen und Freunde in die ich investiere und sie hoffentlich auch in mich. Im Gegensatz zu Deinen Eltern und Geschwistern kannst Du Dir Deine Freunde/Freundinnen aussuchen. Wertvolle Menschen, mit denen Du durch Dick und Dünn gehst, Höhen und Tiefen teilst, denen Du Dich öffnest, einfach Anteil an Deinem Leben gibst. Natürlich kannst Du auch eine freundschaftliche Beziehung zu Deinen Eltern und Geschwistern haben. Wenn dies gelingt, ist das schön, aber nicht die Voraussetzung für eine gelungene Familie. Denn Vater, Mutter, Bruder und Schwester sind etwas ganz Wunderbares, von Gott geschenkt, aber mehr als Freunde. Gott hat Dich in diese Beziehung hineingestellt, Du bist dort hineingeboren. Deshalb schmerzt es umso mehr, wenn in Familien, aus welchem Grund auch immer, Zerbruch/Verrat geschieht oder ein Familienmitglied von uns geht. Aber jetzt geht es nicht nochmal um Familie, sondern um Deine Freundschaften.

Vermutlich investierst Du im Moment am meisten Zeit in Deine Freundschaften. In wie viele Beziehungen kann ich gleichzeitig investieren? Das ist bei jedem von uns vermutlich unterschiedlich, je nachdem, wie Deine Persönlichkeit geschaffen ist und wie Du geprägt wurdest. Der eine oder die andere ist eher aufgeschlossen und tut sich leicht, von sich aus in viele Freundschaften zu investieren, anderen genügen ein bis zwei enge Freundschaften. Jesus hat während seiner Wirkungszeit vor allem in zwölf Freundschaften investiert. Sicherlich hat auch er zu einigen seiner Jünger engere Freundschaft gelebt als zu anderen. Ich finde, zwölf Freundschaftsbeziehungen mit mehr oder weniger Tiefgang sind vermutlich die absolute Obergrenze. Das ging wahrscheinlich aber auch nur, weil sie als Lebensgemeinschaft und Schule gemeinsam unterwegs waren. Die haben wirklich viel Zeit miteinander verbringen können. Deine Ressourcen sind da wohl eher begrenzter.

Investierst Du bewusst in Deine Freundschaften? Welche Erwartungen habe ich an eine gelungene Freundschaft, bei der beide investieren?

Ein schönes Beispiel für eine enge Freundschaft kannst Du in 1. Samuel 18-20 nachlesen. Ich lade dich ein den Text zu lesen und dabei zu überlegen, was diese Freundschaft von Jonatan und David ausmacht und warum sie auch schwierige Umstände überstanden hat.

Gesunde Freundschaften sind geprägt von Geben und Nehmen, von Vertrauen und wenn's mal knirscht, von einander Vergeben können.

Nicht verwunderlich, dass wir uns oft leichter tun, tiefe Freundschaften im uns nahen christlichen Umfeld zu suchen. Das ist gut und wunderbar, aber ich stelle mir nicht selten die Frage: Pflege ich noch Freundschaften außerhalb meiner christlichen "Bubble", in der ich viel Zeit verbringe? Kann ich vor meinen Freunden, die Jesus nicht persönlich kennen, als Christ authentisch sein oder neige ich dazu, mich zu verstellen?

Du kannst die Atmosphäre in Deiner Clique prägen. Es macht einen Unterschied, ob Du da bist oder nicht, denn Jesus ist in dem Augenblick dort präsent, weil er in Dir wohnt. Du bist ein lebendiges Zeugnis für Jesus, weil Deine Freunde in Dir eine Hoffnung und Lebensfreude erkennen werden, die Menschen nicht hervorbringen können. Das ist auch eine Form von Evangelisation.

In welche Freundschaften möchtest Du nach oder eben noch während des Lockdowns bewusst investieren? Durch Gebet für Deine Freunde/Freundinnen kannst Du Gott Raum für Wachstum und Veränderung geben.





EIN FESTIVAL GROSS
GENUG UM EINFLUSS ZU
NEHMEN. VOLLER LEBEN
UND FREIHEIT. EIN FESTIVAL
AUF DEM JUNGE MENSCHEN
GOTTES LIEBE BEGEGNEN.
DAS EINE GENERATION
VEREINTUND BEGEISTERT.
FÜR DEN EINEN. DURCH DEN
EINEN. JESUS ES KONNTE
DIE WELT VERÄNDERN.
ZIMZUM FESTIVAL!





MITTENDRIN 2021

4. + 5. JUNI 2021

DIESMAL ONLINE & VOR ORT IN DEINER NÄHE

Das MITTENDRIN ist DAS Deutschlandtreffen der Charismatischen Erneuerung! Viele hundert Menschen aus allen Altersgruppen und aus ganz Deutschland feiern gemeinsam den Glauben, begegnen Gott, hören spannende Lehren und lernen neue Leute kennen. Dieses Jahr hast Du die Möglichkeit, das MITTENDRIN zuhause und an einem der vielen Veranstaltungsorte in deiner Nähe zu erleben!

Am 04.06. gibt es ab 19:30 Uhr einen online Stream, den du zu Hause schauen kannst. Und am 05.06. gibt es die Option, zu einem der vielen Veranstaltungsorte in deiner Nähe zu fahren und dort gemeinsam am Programm teilzunehmen. Es werden mit Patrick Knitterfelder und Bernadette Lang aus der Homemission Base in Salzburg zwei großartige Referenten über das spannende Thema Jüngerschaft zu uns sprechen. Außerdem gibt es dort endlich wieder die Möglichkeit, gemeinsam Lobpreis zu machen und Freunde zu treffen.

Alle aktuellen Infos zu den Veranstaltungsorten und dem Programm kannst Du auf der Homepage des MITTENDRINS finden unter **www.mittendrin.erneuerung.de**.

Also verabredet euch in eurer Region zu einem gemeinsamen Treffen an einem Veranstaltungsort!





Vom 5. bis zum 8. August 2021 wird dieses auf dem Schloss Kaltenberg bei München stattfinden. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die auf diesem Festival ein internationales und abwechslungsreiches Programm von Musik und Vorträgen erleben werden, sich aber auch ihre eigene Jugendfreizeit innerhalb des Festivals organisieren können – ein CAMP IM CAMP.

Den inhaltlichen Rahmen werden dabei internationale Künstler und Sprecher bilden. Mit dabei im Line-Up sind u.a.:

- Adina Mitchell
- Glasperlenspiel
- Good Weather Forecast
- Hillsong London
- Lorenzo di Martino
- Lupid
- O`Bros

Für alle Teilnehmer werden zudem Übernachtungen auf dem eigens abgesteckten Areal auf der Zeltwiese bereitgestellt.

Aktuelle Informationen werden für dich auf den Social-Media-Kanälen unter zimzumfestival.official gepostet:

- (O) instagram.com/zimzumfestival.official
- (f) facebook.com/zimzumfestival.official

Wir sind dabei und freuen uns, Dich dort zu sehen und halten Dich auch über den Instagramkanal auf dem Laufenden.

KOSTEN

Tickets ab 91,25 Euro (Gruppenanmeldung über uns) Du kannst Dich über unsere Gruppenanmeldung anmelden, so kannst Du in Nachbarschaft zu JCE'lern dein Zelt aufschlagen (Camp im Camp).

Sollte das Festival aufgrund von Corona ganz abgesagt werden müssen, erhälst Du 100% Deiner Ticketkosten vom Veranstalter zurück.

JETZT TICKET SICHERN

Hier gehts zu Deinem Ticket als Teil unserer JCE-Gruppe: www.erneuerung.de/jugend/zimzum



TERMINE

REGIONAL

startUp Nord	Tagesaktion	13.02. (online)
FCKW	light your live/holy mass	26. + 27.02. (online)
startup-west	Jugendtag	26.02. (online)
LPA	Jugendwochenende	05.03 07.03.
G4C	Resurrection Camp	05.04 09.04.
JmC	Jugendwochenende	30.04 02.05.
FCKW	Jugendwochenende	30.04 02.05.
Login	Jugendwochenende	30.04 02.05.
StartUp Nord	Jugendwochenende	30.04 02.05.
Jedidja	Jugendwochenende	07.05 09.05.
startup-west	Jugendwochenende	18.06 20.06.

ÜBERREGIONAL

ZimZum-Festival Geltendorf (Bayern) 05.-08.08.2021

REGELMÄSSIGE TERMINE

LPA Ravensburg, immer mittwochs, 19:00 - 21:00 Uhr, außer in den Ferien, derzeit noch online

G4C Augsburg, immer freitags, 19 - 22:30 Uhr, außer in den Ferien



Nähere Infos und ob das jeweilige Treffen aufgrund von Corona online stattfinden muss oder wieder als Präsenzveranstaltung unter Auflagen durchgeführt werden kann, findest Du auf der jeweiligen Homepage der Jugendwochenendregionen über www.jce-online.de





NEWS

Veränderungen in den Regionen:

Immer wieder gibt es Staffelstabübergaben innerhalb der wunderbaren Mitarbeiterteams unserer JCE Regionen. Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die Ihre Kraft und Kreativität in die Leitung innerhalb ihrer Region gesteckt haben. Vielen Dank und ein herzliches Vergelt's Gott für das Leiten und Eure Leidenschaft!

Staffelstäbe wurden übergeben von:

startup-west: Anna und Philipp Wellenbrock an Dominik Golla und Micha Jonas, weiterhin Maximilian Kolbe **JAM:** Laura Mattes, Benedikt Grüger und Daniel Kolbe an Jonas Hottinger

StartUp Nord: Miri Mallek "welcome back" läuft nun gemeinsam mit Dorothee Haase

G4C: Markus Bröde, Daria Bühler, Simon Bühler, Thomas Heider, Bernhard Bröde geben ihren Stab ab, weiterhin laufen Lena Buchert, Sarah Bröde und Jonathan Launhardt, supportet von Bernhard Bröde

LPA: Pia Mallek, Ena Rathgeb, Eva Lüdtke und Nora Pankiewicz; weiter gehts mit Rhiana Spörl, Timo Blansche, Simon Schmidt, Josua Ehrle und Silvana Roth

Login und Jedidja befinden sich derzeit nicht in der Wechselzone.



HOCHZEITEN

Dominik und Klara Golla haben sich am 19.09.2020 das Ja-Wort gegeben! Am 10.10.2020 haben Michael und Carola Beering geheiratet!

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen euch Gottes Segen und viel Freude auf eurem gemeinsamen Lebensweg!

Jugendarbeit der CE (JCE) • Schubertstr. 28 • 88214 Ravensburg Christoph Spörl • JCE-Anschluss: 0751-3636196 • Fax: 0751-3636197 • info@jce-online.de • www.jce-online.de

Mission Statement: Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die Jugendarbeit der CE fördern

Verantwortlich:

Dominik Robin, Lisa-Marie Walter, Christoph Spörl • Layout: Katharina Huse



Dr. Hansmartin Lochner verstarb am 23.01.2021. Pfr. Willi Huber, assistiert von Diakon Christof Hemberger, feierte am 27. Januar in Benediktbeuern einen Gedenkgottesdienst mit Familienangehörigen und Freunden aus der CE.



NACHRUF

AUF DR. HANSMARTIN LOCHNER

Hansmartin beschreibt in seinen Lebenszeugnissen, die er auf seiner Homepage gott-lebt.de gesammelt hat, ein einschneidendes Ereignis im Jahr 1972. Er berichtet von einer Gotteserfahrung, die sein Leben komplett umgekrempelt hat.

Kurze Zeit später begegnet er anderen Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie er – Menschen aus der CE, wie diese charismatische Erneuerungsbewegung heute genannt wird.

Hansmartin war dabei und unterstützte, als die CE in Deutschland offiziell Fuß fasste und Strukturen bekam. 1980 wurde er in das Leitungsgremium gewählt, das unter Prof. Norbert Baumert den Auftrag bekam, deutschlandweite Strukturen zu schaffen und diese neue kirchliche Bewegung theologisch auf solide Füße zu stellen.

Es war eine Zeit des Aufbruchs, in der zahlreiche Grundlagenpapiere entstanden, an deren Erstellung Hansmartin – natürlich auch wegen seiner Fachkenntnisse im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – mitwirkte.

Es war aber auch eine unruhige Zeit – Sturm und Drang, könnte man sagen. Inhaltlich und strukturell war nicht alles so einfach damals. Es gab Streit um die theologische Ausrichtung und Weite, Auseinandersetzungen um den richtigen Weg des Leitens, etc.

Hansmartin setzte sich mit allen Kräften ein, um die CE in der Kirche und in der Gesellschaft zu verankern. Es ging ihm nicht darum, dass die Bewegung gut dasteht, sondern dass sie ihre Berufung in der Zeit nicht verpasst. Hier setzte er sein ganzes Herzblut ein – und ging auch Konflikten

mit Andersdenkenden nicht aus dem Weg. Sein Enthusiasmus und sein Engagement sind vielen in Erinnerung.

1987 habe ich ihn persönlich zum ersten Mal erlebt – auf einem CE Deutschlandtreffen in Friedrichshafen, dem er als Mitglied der Koordinierungsgruppe, wie der Bundesvorstand damals hieß, mit vorstand. Drei Jahre später übernahm er dessen Vorsitz.

In den drei Jahren als Vorsitzender der CE prägte er die Bewegung bis heute: Es war die Zeit, in der die Jugendarbeit der CE offiziell ins Leben gerufen wurde – und mit dem JUMP-Festival hunderte Jugendliche nach Maihingen einlud.

Noch heute sind mir Hansmartins ermutigende Worte und nachhaltigen Ermahnungen im Ohr: Die Zukunft gehört der Jugendarbeit – es ist wichtig, dass wir Geld, Kraft und Energie in diesen Bereich unserer Arbeit investieren!

Viele von uns werden sich sicherlich noch erinnern, dass dies für Hansmartin nicht nur leere Worte waren. Ich kenne zahlreiche Jugendliche und Erwachsene, die er in den folgenden Jahren zu Veranstaltungen der JCE mitbrachte. Er war immer selbst mit dabei, unterstützte praktisch und seelsorgerlich, auch in späteren Jahren.

In die Zeit seiner Bundesverantwortung wurde der CE eine neue Ordnung gegeben, die Struktur wurde der Realität angepasst und auf die Zukunft hin ausgerichtet. Es war auch eine Zeit intensiver Zusammenarbeit der Bundesleitung mit der Deutschen Bischofskonferenz.

1996 schied Hansmartin aus dem Vorstand aus und engagierte sich weiterhin in die regionale Arbeit der CE im Erzbistum München und Freising. Dort hielt er CE-Gottesdienste und sammelte und ermutigte die Menschen, wo er nur konnte. Apropos "sammelte": Diese Veranstaltungen nutzte er auch immer, um für die Jugendarbeit der CE zu sammeln und förderte so deren Aufbau

Zuletzt wurde es etwas ruhiger um Hansmartin – aber dies hielt ihn nicht davon ab, immer wieder seine Meinung zu bestimmten Dingen kundzutun. Er verfasste Artikel, scheute auch die modernen Medien nicht und wenn nötig griff er einfach zum Telefonhörer und meldete sich. Ich erinnere mich an zahlreiche Anrufe und Emails von Hansmartin, in denen er entweder zu

gelungenen Artikeln oder Veranstaltungen gratulierte – oder auch sagte, wie er es anders gemacht hätte.

Hansmartin, die CE Deutschland hat Dir viel zu verdanken. Du hast viel gegeben und investiert. Du warst keiner, der sich angepasst hat und einfach war. Aber Du hast durch Deine Gradlinigkeit das nicht verloren, was Dir von Anfang an gegeben war: Die Neuevangelisation lag Dir ebenso auf dem Herzen wie der Wunsch, die junge Generation zu erreichen. Dies hast Du bis zuletzt gelehrt und gelebt. Und so wirst Du uns in Erinnerung bleiben. Danke für all das, was Du gegeben hast. Möge es Gott Dir reich vergelten!

Christof Hemberger

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche e.V.

Mitglieder des Vorstandes:

Pfr. Josef Fledermann (Vorsitzender), Sabine Ditzinger (stellv. Vorsitzende), Christoph Spörl, Benedikt Brunnquell, Karl Fischer, Diakon Christof Hemberger, Werner Nolte, Marie-Luise Winter, Schulpfr. Martin Birkenhauer

Redaktion:

Karl Fischer, Josef Fleddermann, Christof Hemberger, Helmut Hanusch

Layout: Katharina Huse

CE Büros:

CE Deutschland, Büro Ravensburg, Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg, Tel. 0751-3550797 E-Mail: bestellungen@erneuerung.de

CE Deutschland, Büro Maihingen, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen, Tel 09087-90300, Fax 09087-90301 E-Mail: info@erneuerung.de www.erneuerung.de

Spendenkonto des CE e.V.: IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00

BIC: GENODEF1M05, Ligabank eG

Wir bitten, die Charismatische Erneuerung und die CE-Info durch Spenden zu unterstützen.

Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe: ca. 7.500 Euro. Adresse vollständig angeben, wenn eine Spendenquittung gewünscht wird.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 7.000 Stück

Weitere Exemplare können angefordert werden.

Ziel der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche ist es, Menschen

- ... zu einem Leben mit Jesus Christus
- ... aus der Kraft des Heiligen Geistes ... in der Kirche und im alltäglichen Leben zu führen



AUCH IN DIESER AUSGABE GIBT ES EINE FORTFÜHRUNG UNSERER IMPULSE ZUR PFINGSTSE-QUENZ.

HEUTE BEGINNT EIN TEIL, IN DEM ES UM BITTE UND FÜRBITTE GEHT:

Komm, o du glückselig Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund. Kennt Ihr das, wenn Euch der Gedanke an eine schöne Erinnerung, eine nette Begegnung, an etwas, was Euch mit Freude erfüllt, ganz unverhofft ein Lächeln ins Gesicht zaubert? Ihr lächelt auf einmal vor Euch hin und seid ganz versunken in diese Erinnerung? Und das ist von außen zu sehen, dass Ihr innen strahlt. Ich stelle mir vor, dass vielleicht auch an so etwas gedacht ist, wenn hier vom glückseligen Licht die Rede ist.

Wenn der Heilige Geist uns erfüllt, kann er so etwas schenken. Ein unverhofftes Lächeln, eine plötzliche Freude, tief in mir drin. So ein Licht kann das Angesicht wirklich füllen. Die Mimik ist verändert. So wie er uns ein Lächeln ins Gesicht, ins Angesicht, zaubern kann, kann der Heilige Geist auch unser Herz füllen. Mitten in schwerer Zeit. Und auch sonst natürlich. Aber gerade in schwerer Zeit spüren wir die Veränderung. Wenn der Heilige Geist uns Sinn und Perspektive, Freude und Leichtigkeit ins Herz legt. Das ist nicht unmittelbar auch von außen zu sehen. Aber das hat Auswirkungen.

Wenn der Heilige Geist unser Herz mit neuen, guten, zukunftsgerichteten Gedanken füllt und wir wegkommen von dem Hamsterrad unserer Sorgen, dann weitet sich unser Horizont und wir können die Möglichkeiten, die unser Gott hat, neu wahrnehmen.

Es lohnt sich also schon deswegen, dem Heiligen Geist so viel Platz wie möglich in uns einzuräumen. Und das ist ja auch ein Kernpunkt unserer Lobpreisgottesdienste. Wir wollen ja mit dem Heiligen Geist leben. Wir wollen ihn ja immer wieder neu einladen, uns mit seinem Licht zu erfüllen und hell zu machen. Das, was dunkel in uns ist, hell zu machen. Und wir erinnern uns immer wieder gemeinsam dran, indem wir einander erzählen, was wir mit Gott erlebt haben.

"Glückselig Licht" ist etwas stakelig für uns heute. Es geht nicht darum, dass das Licht glückselig ist oder wird. Sondern wir werden erfüllt durch das Licht. Also das glückselig machende Licht. Zumindest verstehe ich das so.

"Dring bis auf der Seele Grund".

Das haben die Menschen damals verstanden, was das bedeutet mit unserer Seele. Unser Seelenleben. Heute müssen wir die Bedeutung unserer Seele in unserer rationalen Welt vermutlich wirklich wieder lernen.

Die Menschen im Alten Testament haben ganz selbstverständlich mit ihrer Seele ge-

sprochen. "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat", so beginnt z.B. Psalm 103. Das war normal für sie, selbstverständlich eben. Wir dürfen und wir sollten mit unserer Seele reden.

Die Seele ist geschaffen für die Ewigkeit. Sie wird in der Ewigkeit mit Gott zusammen leben. Darum ist es so wichtig, dass wir ihr immer wieder die Möglichkeit geben, sich auf Gott auszurichten. Wir können sie fragen, was sie braucht, wo ihre Sehnsucht liegt.

Und die Menschen damals wussten, dass es einen Bereich in unserer Seele gibt, ganz tief im Kern unseres Seins, in der Gott wohnt. In der wir mit Gott verbunden sind.

Aber in der Tiefe unserer Seele liegen neben allen positiven auch die negativen, schlimmen, verstörenden Lebenserinnerungen. Und wenn wir Gott einladen, in diese Tiefe vorzudringen, wird das Licht des Heiligen Geistes auch diese finsteren Kammern hell machen und wir werden heil.

Klingt alles super, oder? Aber wie geht das? Was können wir dazu beisteuern? "Machen" können wir das nicht. Der Heilige Geist in uns ist souverän und unserem Zugriff natürlich entzogen. Aber wir können ihn bitten. Wie in der Pfingstseguenz.

Wir wissen ja, dass der Heilige Geist uns ganz konkret unterstützt. Wenn wir ihn also einladen, in die Tiefe unserer Seele einzutauchen, kann es immer wieder passieren, dass er uns ganz konkret etwas zeigt, was zwischen uns und Gott steht, weshalb sich die Seele nicht auf Gott ausrichten kann.

Oder auf der anderen Seite erleben wir den Heiligen Geist, wenn Dinge geschehen sind, die uns Gottes Gegenwart gezeigt haben. Davon erzählen wir uns ja an unseren Gebetsabenden und wir üben gemeinsam, das wahrzunehmen und darin zu wachsen.

Ich habe das neulich auch sehr deutlich so erlebt, als ich Psalm 37 las. Das war übrigens schon deswegen spannend, weil ich den nicht gesucht hatte, er war gar nicht auf dem Plan für den Tag. Zufall? Wohl kaum. Eher geführt.

Im Psalm 37 heißt es: "Errege dich nicht über die Bösen, ereifere dich nicht über jene, die Schlechtes tun!" Und ich fühlte mich ertappt. Auch ertappt fühlen schenkt

der Heilige Geist. Ich hatte mich zuvor immer aufgeregt über die, die jetzt in Corona-Zeit keine Abstände einhielten, die zu dusslig waren, gescheit einen Mundschutz aufzusetzen und ich hatte mir angewöhnt, "immerzu" die Nachrichten über Corona-Entwicklungen im Smartphone anzuschauen. Das hat auch dafür gesorgt, dass ich innere Unruhe verspürte und auch in der Nacht nicht zur Ruhe kam.

Aber erst mit Psalm 37 ist mir das wirklich klar geworden. Das habe ich dann meinem Gott hingehalten und losgelassen. Der Psalm geht dann mit der "himmlischen Perspektive" weiter: "Vertrau auf den Herrn und tue das Gute...! Habe deine Lust am Herrn!" Genau so. Ich habe Gott "Corona" neu abgegeben und vertraue darauf, dass er sich um den Teil kümmert, den ich mit meinen Vorsichtsmaßnahmen nicht abdecken kann.

Und "Lust" am Herrn meint kein pflichtgemäßes Bibellesen, sondern meint viel mehr. In "Lust" steckt für mich auch ein Erleben mit allen Sinnen. Hören, wahrnehmen, sehen, erkennen. Im Psalm 34 heißt es sogar: "schmecket". Auch das ist etwas für die Sinne! "Schmecket und seht, wie gut der Herr ist". Ich habe mich wieder auf den Weg gemacht, meinen Gott in meinem Tag wahrzunehmen. Mit allen Sinnen.

Ich lade Euch ganz herzlich ein, diesen Teil der Pfingstsequenz in Euer tägliches Gebet mit hineinzunehmen. Genießt die Zeiten, wenn Euch der Heilige Geist ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Genießt auch die Zeiten, wenn er Euer Herz leicht macht, vielleicht auch mal ganz unverhofft an einem schweren Tag. Bleibt sehr gerne im Gespräch mit dem Heiligen Geist! Er hat so viel Gutes mit uns allen vor! Es lohnt sich einfach. Auch bei gefühlten Rückschlägen im Leben mit Gott. Das ist normal. Das ist bei mir auch so.

Ich stelle immer mehr fest, dass Gott noch lange nicht "fertig" ist mit mir, oft fühle ich mich, als machte ich einen Schritt vor und zwei zurück, aber ich möchte so leben, dass er weiter an mir arbeiten kann.



Judith Bock

Aktuelles auf CE- Homepage

Wer einen neuen Beitrag auf erneuerung. de als E-Mail erhalten möchte, kann seine E-Mail-Adresse auf der Startseite unterhalb von "Aktuelles" eintragen und erhält dann automatisch neue Beiträge zugesandt.

CE-Wochenimpuls

Dieser biblische Impuls (ca. 2 Seiten), der jeweils am Wochenanfang versandt wird, bietet ein konkretes Thema für die Gruppenarbeit. Er kann kostenlos bestellt werden bei: bestellungen@erneuerung.de.



PFINGST NOVENE

Auch wenn es dieses Jahr ein monatliches Novenen Gebet gibt (S.3), kann natürlich auch die Pfingsnovene in diesem Jahr gebetet werden.

Mit Hilfe der kleinen Heftchen, die die CE seit einigen Jahren für eben diesen Zweck herausgegeben hat, beten wir um eine Neuausgießung des Heiligen Geistes in unserer Zeit. Diese Gebetseinladung kann gerne zuhause, oder wo möglich auch in Gemeinschaft (z.B. Gebetsgruppen, Gebetsabende etc.) umgesetzt werden.

Die Hefte werden zum Preis von 0,50 EUR zuzüglich Versandkosten verschickt und können im CE-Büro in Ravensburg bestellt werden: Telefon 0751-3550797 oder per Email: bestellungen@erneuerung.de





NEUE STATUTEN FÜR CE DEUTSCHLAND

Was eine Satzung für einen Verein ist, sind Statuten für eine geistliche Bewegung. In ihnen wird die innere Struktur und das Zusammenleben all derer geregelt, die auf unterschiedlichen Ebenen miteinander zu tun haben. Darüber hinaus ist in Statuten auch die ganz grundlegende Ausrichtung beschrieben: Warum gibt es uns als CE überhaupt? Was ist unser Auftrag?

Warum nun neue Statuten?

Die Ziele der CE und ihr Auftrag haben sich nicht geändert. Wohl aber die äußeren Umstände. Die "Ordnung der CE Deutschland" – so wurden die bisherigen Statuten genannt – stammte noch aus den frühen 90er Jahren. Und seitdem hat sich manches geändert! So bekamen Ende der 90er Jahre die Gemeinschaften, die innerhalb der CE entstanden sind, Sitz und Stimmrecht im Rat, später auch die auf Deutschlandebene aktiven Werke, dazu zählt z.B. auch das Gebetshaus Augsburg. Auch die Jugendarbeit hat seit nunmehr 20 Jahren regionale Gruppen entwickelt, deren Zuordnung zur CE Deutschland offiziell definiert werden musste. Die Einbettung dieser Gruppierungen in die CE Deutschland wurde zunächst jeweils in "Leitlinien" formuliert, die nun ebenso wie einige wenige weitere strukturelle Änderungen Einzug in die neuen Statuten hielten.

Es gab aber nicht nur Veränderungen innerhalb der CE in Deutschland. Als von der Deutschen Bischofskonferenz anerkannten kirchlichen Bewegung wurde an uns herangetragen, dass unsere Statuten einen schriftlich formulierten Bezug zu unserem Präventionsschutzkonzept (zur Verhinderung von geistlichem bzw. sexuellem Missbrauch) beinhalten müssen. Dies wurde nun in die Neufassung aufgenommen.

Und natürlich gab es auch auf internationaler Ebene Veränderungen, die Konsequenzen für unsere nationale CE hatten: Mit der Auflösung von ICCRS und der Neugründung von CHARIS wurde es kir-

chenrechtlich notwendig, dass auch wir uns in den unserer Bewegung zugrundeliegenden Dokumenten CHARIS zuordnen und einen Bezug zu diesem internationalen Dienst an und für die weltweite CE herstellten. Deshalb haben wir versucht, nicht nur die sprachlichen Formulierungen von CHARIS, sondern vor allem deren Geist und Bedeutung in unsere neuen Statuten einzuarbeiten.

Es geht CHARIS um Dienst, Einheit und Austausch. Deshalb haben wir nicht nur das Wort "Dienst" verwendet, sondern, so hoffen wir, auch auf den Geist geachtet, der dahinter steht. CHARIS weiß um die vielgestaltigen Ausdrucksformen von Charismatischer Bewegung. Deshalb steht die Erkenntnis im Vordergrund, dass uns die Erfahrung des HI. Geistes eint, bevor wir uns auf unsere Vielgestaltigkeit besinnen. Entsprechend haben wir dies in der Beschreibung nicht nur von Rat und Vorstand formuliert.

Schließlich wird dem Austausch eine große Rolle beigemessen. Viele Missverständnisse entstehen gar nicht erst, wenn man sich im Gespräch miteinander befindet. Es ist der Wunsch von CHARIS, möglichst viele Bewegungen und Gruppen charismatischer Erfahrung in den Austausch zu bringen. Auch schon vor dieser Vision waren wir mit unterschiedlichem Erfolg daran, charismatische Gruppierungen in der kath. Kirche zusammenzubringen. Den Austausch, die Kommunikation haben wir als erste Beschreibung unserer Tätigkeiten neu aufgenommen. Zudem werden von CHARIS in den Mitgliedern des Rates nicht einfach nur gewählte Vertreterinnen und Vertreter gesehen. Nein, die hier Anwesenden haben ihre eigene Spiritualität und Geisterfahrung, für die sie Zeugnis ablegen. Erst danach kommt ihre Vertretungsfunktion (die sie natürlich auch in den Rat geführt hat).

Zwar haben sich in den vergangenen 30 Jahren der Auftrag und die Ziele der CE nicht verändert, wohl aber die kirchliche und gesellschaftliche Situation. Somit machte es Sinn, auch den inhaltlichen Teil der "alten Ordnung" neu zu formulieren und die Vision unserer Bewegung in Worte zu fassen, die dem heutigen Sprachgebrauch Rechnung tragen – und die den Auftrag in die Welt von heute zielgerechter formulieren.

Christof Hemberger und Martin Birkenhauer





Die neuen Statuten sind in drei Teile gegliedert:

- 1. Grundlagen der CE (Wer sind wir? Was wollen wir?)
- 2. Leitlinien für den Dienst (Wie wollen wir das erreichen?)
- 3. Struktur der CE (Ortsebene, Diözesanebene, Bundesebene)

Im Anhang zu den Statuten befinden sich die Leitlinien für die Gemeinschaften und Werke in der CE, für die Arbeit der Diözesanverantwortlichen der CE sowie für die CE-Jugendarbeit.

Die neuen Statuten der CE wurden in der vergangenen Herbstsitzung des Rates ausführlich besprochen und anschließend mit großer Mehrheit verabschiedet. Sie ersetzen die bis dahin gültige Ordnung der CE von 1993.

Die Statuten sind als pdf-Dokument zum Download bereit unter "Medien", "Grundlagentexte" auf erneuerung.de

Auf Wunsch schicken wir sie interessierten Personen, die keinen Zugang zum Internet haben, auch gerne ausgedruckt per Post zu.

LEBEN IM GEIST SEMINAR

BISTUM MÜNSTER

Für das Jahr 2020 hatten wir in unserem Bistum ein Leben im Geist Seminar geplant, weil in die monatlichen Gottesdienste vermehrt einzelne neue Teilnehmer kamen. Wir wollten ihnen dieses neue Angebot machen und allen anderen die Gelegenheit zur Vertiefung früherer Erfahrungen geben.

Dann kam Corona und damit alle bekannten Einschränkungen. Da im Bistum Münster die Gottesdienste weiter erlaubt waren und man sogar singen durfte, konnten wir das ganze Jahr unsere Lobpreisgottesdienste abhalten. So hielten wir auch daran fest, das Seminar "Leben aus der Kraft des Hl. Geistes" als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Im November zeichnete sich ab. dass nur noch Gottesdienste, aber keine Versammlungen mehr erlaubt waren. Uns stellte sich die Frage: Ist das Seminar nicht letztlich "Gottesdienst"? Wir suchten nach einer Form, die den Vorschriften der Regierung und unseren Ansprüchen gerecht wurde.

Im Katharinenkloster fanden wir eine offene Tür. Mit Pater Hubertus planten wir einen Wortgottesdienst, in den die Impulse des Seminars eingebaut waren. An drei Sonntagnachmittagen trafen wir uns jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr. Von 27 angemeldeten Personen kamen 21. Wir begannen mit einer kurzen Einführung und einem Einleitungsgebet durch den Priester, es folgte eine kurze Lobpreiszeit und dann ein Lesungstext, passend zum entsprechenden Vortrag. Danach gab es eine halbe Stunde Pause (auch zum Lüften) und die Teilnehmer erhielten einen Bibelvers und einige Fragen zum Meditieren des Gehörten. Der Klostergarten stand für einen kurzen Spaziergang zur Verfügung, so dass alle Bestimmungen eingehalten wurden. Bestärkt durch frühere Erfahrungen hielten wir 2 Vorträge an einem Nachmittag. Mit einem abschließenden Gebet und Segen durch unseren Priester beendeten wir den Gottesdienst. Nach der Tauferneuerung mit der Taufe im Heiligen Geist am zweiten Nachmittag, ging es dann am letzten um die Charismen, vor allem das Sprachengebet und die Entscheidung für Jesus Christus.

Das Hingabegebet wurde vorgebetet und

alle konnten es leise mitsprechen. Dann konnte man einzeln vor die Altarstufen treten und sein Leben Jesus in Stille übergeben. Das Team stand in entsprechendem Abstand, streckte segnend die Hände aus und betete leise in Sprachen und wenn ein Bild oder Wort kam, wurde es dem Einzelnen zugesprochen.

Alle waren zutiefst angerührt und bestätigten nachher, dass sie die Gegenwart Gottes, des Heiligen Geistes, deutlich spüren konnten. Einige fingen an, zum ersten Mal in Sprachen zu beten. Am Ende gab es einen kurzen Lobpreis und danach einen Ausblick, wie denn ein Leben mit dem Heiligen Geist ganz praktisch weitergehen kann.

Wir wurden sehr ermutigt durch die positiven Rückmeldungen und – alles ist gut gegangen! Auch in Zukunft werden wir einmal im Monat Sonntagnachmittage mit Gebet, Lobpreis und Impulsen anbieten, um unsere Beziehung zu Gott weiter zu festigen. Hoffentlich wird es dann auch wieder Zeit zur Begegnung geben. Wenn wir lernen, unser Leben als "Gottesdienst" zu leben, werden wir immer Formen finden, die den Vorschriften entsprechen. Der Heilige Geist ist und bleibt der "Creator".

Marie-Luise Winter



ONLINE

Unser "Online-Leben-im-Geist-Seminar" läuft großartig, wir haben eine wunderbare positive Resonanz. Viele Menschen aus dem deutschen Sprachraum sind im Gebet durch das Internet vereint und bekommen viel Ermutigung. Menschen geben Zeugnisse, dass ihr Glaube aufgefrischt und erneuert wird. Eine gute Sache ist der Live-Chat, durch den man zeitgleich mit den Teilnehmern in Verbindung sein kann. Sie können Fragen stellen, die dann sofort beantwortet werden können.

Die einzelnen Seminar Themen sind auf unserem Youtube Kanal "Kirche Selfkant" zu finden.

Pfr. Roland Bohnen



GEMEINSCHAFTEN UND WERKE IN DER CE

Termine siehe jeweilige Webseite!

Familien mit Christus, Heiligenbrunn, 84098 Hohenthann, Tel. 08784-278, www.familienmitchristus de

Haus St. Ulrich, Hochaltingen, St.-Ulrich-Str. 4, 86742 Fremdingen, Tel.: 09086/221 www.stulrichhochaltingen.de

Emmausbewegung, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen; Tel. 09087-90300, www.emmausbewegung.de

Gemeinschaft Immanuel, Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg, Tel. 0751-36363-0; E-Mail: info@immanuel-online.de; www.immanuel-online.de und www.lobpreiswerkstatt.de

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel. 02825-535871; Mail: info@seligpreisungen-uedem.de; www.seligpreisungen-uedem.de

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Helmtrudisstr. 2a, 33014 Bad Driburg, Tel: 05253-9724314, E-Mail: baddriburg@seligpreisungen.org

Koinonia-Gemeinschaft, Rommelsrieder Str. 25, 86420 Diedorf-Biburg; E-Mail: stefani.schlaffner@koinonia.de; www.koinonia.de

Dance&Praise®, 86747 Maihingen; Tel. 09087-920470; www.dance-and-praise.de

Gemeinschaft Neuer Weg, Solothurner Straße 65, 81475 München, info@gem-nw.de, www.gem-nw.de

Gemeinschaft Chemin Neuf, Kloster Alt-Lankwitz 37, 12247 Berlin, Tel. 030-77990328, www.sekretariat@chemin-neuf.de; www.chemin-neuf.de

Gemeinschaft Jedidja, Oberer Kühlenberg 100, 97078 Würzburg; info@jedidja.de www.jedidja.de; Jugendarbeit: www.jediwo.de Exerzitienzentrum der Göttl. Barmherzigkeit für die Reevangelisation, St. Clemens Kirche, Stresemannstr. 66, 10963 Berlin; Tel. 030-26367698, E-Mail: info@vinzentiner-berlin.de

Initiative Gebetshaus Augsburg, Pilsenerstr. 6, 86199 Augsburg, T.: 0821-99875371; www.gebetshaus.org

Markus-Gemeinschaft an St. Aposteln, Neumarkt 30, 50667 Köln; www.markus-gemeinschaft-koeln.de, Tel. 02234-82216

Mütter hoffen und beten, SalzSalzSalz e.V., Postfach 3042, 88216 Weingarten; www.muetterbeten.de

Paulus-Gemeinschaft, Degenfelder Str. 50, 73111 Lauterstein/Weißenstein, Tel. 07332-924127, paulus-gemeinschaft-weissenstein.de

Rachels Weinberg, Christiane Kurpik, Domhof 8, 31134 Hildesheim; Tel. 05121-133761; www.rachelsweinberg.de; chrkur@web.de

Gemeinschaft Monte Crucis, Christliche Glaubens- und Lebensschule, Lausitzer Str. 46, 10997 Berlin www.montecrucis.de; www.glsberlin.de; E-Mail: info@glsberlin.de

Gemeinschaft St. Norbert, in 88214 Ravensburg-Weißenau, Kapelle Weißenau-Mariatal, Infos: Andrea Hirlinger; E-Mail: ahirlinger@gmail.com

Christen-im-Aufbruch, 45476 Mülheim, www.christen-im-aufbruch.de

Gemeinschaft "Aufbruch", Am Brücklfeld 1, 93497 Willmering www.aufbruch-strahlfeld.de

Kath. Evangelisationswerk Regensburg e.V., Kapellengasse 4, 93047 Regensburg; Tel. 0941-5841785, E-Mail: Ewerk.Rgbg@t-online.de; www.evangelisationswerk-regensburg.de





Michael White und Tom Corcoran, Rebuilt | Wie Sie der Botschaft Flügel verleihen, D&D Medien

Die Autoren teilen in diesem Buch (engl. Titel: "Rebuilding Your Message") ihre Strategien für eine herausragende und dauerhafte Kommunikationsarbeit. Die 89 Maximen, jeweils mit biblischem Bezug, persönlichen Erfahrungen und praktischen Beispielen, ergeben ein ermutigendes Gesamtbild für die Erfrischung und Erneuerung der Kommunikation und Verkündigung in Pfarrgemeinden.

Michael Papenkordt schreibt dazu: "Jemand hat einmal gesagt: "Dass unsere Verkündigung die Menschen nicht erreicht, liegt nicht an der Botschaft, denn die Botschaft ist die großartigste die es je gab und je geben wird. Nein, es liegt an der Art und Weise, wie wir sie vermitteln."

An genau dieser Stelle helfen uns die Autoren einen wirklichen Schritt weiter. Allerdings ist dieses Buch, so praktisch und konkret es auch ist, nicht einfach eine Methode, ein System oder ein Programm. In diesem Buch drückt sich eine Leidenschaft für die Verkündigung aus, die nur in der persönlichen Begegnung mit dem lebendigen Wort selbst entsteht, so wie damals auf dem Weg nach Emmaus.

Ich bin sehr dankbar für das lebendige Zeugnis der beiden Autoren und ihren wichtigen Beitrag zu einer großen Baustelle in meiner Kirche. Ich wünsche mir, dass wirklich viele dieses Buch lesen, verstehen und umsetzten."

Michael Papenkordt

Alexander Tharamangalam und Philo Kareden, Der Funke Gottes -Lass dich von Jesus heilen, FE-Medien

"Seit ein paar Jahren kenne ich die beiden. Philo ist eine geistbegabte Frau, P. Alexander ist Professor der Philosophie und in der Priesterausbildung tätig. Gemeinsam reisen sie immer wieder nach Deutschland und geben Exerzitien. Es ist erstaunlich, was Gott an ihnen und durch sie tut. Was Philo erlebt hat, ist für uns schwer vorzustellen, doch in Indien recht häufig. Unheilbar krank, doch von Gott geheilt, gibt sie nun weiter, was sie erfahren hat. Sie ist prophetisch stark begabt und, obwohl sie Analphabetin ist, schlägt sie die Bibel auf und kann lesen. Bei anderen Büchern oder Zeitungen klappt das nicht.

Das Buch ist sowohl Zeugnis als auch Sachbuch, doch ist es ebenso für Exerzitien zu Hause geeignet. Leicht verständlich gibt es einen Grundkurs im geistlichen Leben und im Charismatischen. Zunächst wird das geistliche Leben beleuchtet, bevor später über den Heiligen Geist und sein Wirken geschrieben wird. Bemerkenswert ist die Aufstellung der Bilder für den Heiligen Geist und die Ausarbeitung der Früchte des Geistes, von denen man seltener hört, als Ergänzung zu den Gaben und Charismen. Die Heilungsgeschichte von Philo ist bewegend. Dass sie aber von so vielen



Personen einzeln beleuchtet wird, macht den Einstieg ins Buch etwas langatmig. Doch kann es sich lohnen alle Berichte zu lesen, um die Nuancen, die dazukommen staunend zu verinnerlichen. Auch die Grußworte ähneln sich. Ziel, diese alle aufzunehmen, war wohl, das Charismatische gegenüber manchen Vorurteilen durch die Anerkennung der kirchlichen Würdenträger zu rechtfertigen.

Als Resümee lässt sich sagen: grundlegend und vertiefend zugleich gibt das Buch einen leicht verständlichen Grundkurs im Charismatischen."

Pfr. Michael Kammerlander

